

Evangelische Kirchen in den Beitrittsländern der Europäischen Union



Herausg.: Kirchenamt der EKD,
Informations- und Kontaktstelle Osteuropa (IKOE)
Herrenhäuser Str. 12, 30419 Hannover
Tel.: 0511-2796-136; Fax: 0511-2796-725;
e-mail: ikoe@ekd.de

Am 1. Mai 2004 sind zehn weitere europäische Staaten der EU beigetreten. Damit hat sich nicht nur die politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Landschaft der EU verändert - auch die kirchliche und religiöse Situation ist anders geworden.

Das vorliegende Heft will anhand von Zahlen und Fakten die religiöse Situation in den zehn Beitrittsländern darstellen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf den evangelischen Kirchen.

Schon die bloße Information über Zahlen und Fakten ist ein nicht ganz einfaches Unterfangen. In den Quellen differieren die Zahlen z.B. über Kirchenmitgliedschaft nicht unerheblich, und selbst da, wo sie exakt scheinen, sind sie nur eingeschränkt vergleichbar, weil ihnen unterschiedliche Kriterien zugrunde liegen. Doch für eine erste Übersicht und grobe Orientierung mag es genügen. Die "Informations- und Kontaktstelle Osteuropa" (IKOE) im Kirchenamt der EKD gibt "Länderinformationen" über die Partnerbeziehungen der EKD und ihren Mitgliedskirchen zu Kirchen in Mittel- und Osteuropa heraus, die wir Ihnen gern auf Anfrage (Adresse siehe Deckblatt) zukommen lassen.

Ein herzlicher Dank gilt Almut Bretschneider-Felzmann, die die vorliegende Zusammenstellung besorgt hat.



Reiner Rinne
Oberkirchenrat

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Estland	4
2. Lettland	7
3. Litauen	11
4. Polen	14
5. Tschechien	18
6. Slowakei	24
7. Ungarn	29
8. Slowenien	33
9. Malta	36
10. Zypern	38
11. Allgemeine Gesichtspunkte	40
12. Abkürzungsverzeichnis	43

1. Republik Estland

1. Allgemeine Situation

Fläche	45.100 km ²
Einwohner	1.435.000 Esten 65%, Russen 28%, Ukrainer 3%, Belarussen 1,6%, Finnen 1%, andere 1,8%. Etwa ein Drittel der Bewohner Estlands, hauptsächlich russischer Nationalität, haben nicht die estnische Staatsbürgerschaft.
Amtssprache	Estnisch
Staats- und Regierungsform	Republik seit 1991, parlamentarische Demokratie, Verfassung von 1992. Staatspräsident ist seit 08.10.2001 Arnold Rüütel, Regierungschef ist seit 10.04.2003 Juhan Parts.
Soziale und wirtschaftliche Situation	1 Estnische Krone (ekr) = 100 Sents. Die Arbeitslosenquote in Estland lag 2002 bei 10,3%.
Internationale Mitgliedschaften (Auswahl)	UNO, UN-Sonderorganisationen, Europarat, KSZE, GATT, seit 29.03.2004 NATO, seit 01.05.2004 EU.
Hauptstadt	Tallinn (434.763 Einwohner); weitere größere Städte sind Tartu, Narva, Kohtla-Järve und Pärnu.

2. Religiöse Landschaft

* Judentum: ca. 2.500

* Christentum:

- Luthertum 14,8%
- Orthodoxie 13,9%¹
- Baptismus 0,5%
- Katholizismus 0,5%
- Methodismus

Ein wesentlicher Anteil der estnischen Bevölkerung bezeichnet sich als gleichgültig gegenüber Religion (37%) oder als atheistisch (6,7%).

3. Rechtliche Stellung der Kirchen und Religionsgemeinschaften im Staat

Zur Zeit liegen keine Informationen vor.

4. Kirchliche Situation

4.1 Nationale ökumenische Zusammenschlüsse

Seit 1989 gibt es den **Rat Christlicher Kirchen**. Er hat zehn Mitglieder: Die Estnische Evangelisch-Lutherische Kirche, die Estnisch Orthodoxe Kirche des Patriarchats Moskau, die Estnische Apostolische Orthodoxe Kirche, den Verband der Gemeinden der Evangeliumschrinden und Baptisten, die Methodistische Kirche Estlands, die Römisch-Katholische Kirche Estlands, die Christliche Pfingstkirche Estlands, die Armenische Apostolische Kirche, die Siebentags-Adventisten und die Karismatische Episkopale Kirche Estlands. Einmal monatlich kommen die Vertretungen der zehn Kirchen zusammen und treffen Absprachen über die Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen. Vom Staat erhält der Rat eine Unterstützung für Projekte. Er arbeitet auch an verschiedenen Gesetzesvorlagen und Kommissionen mit.

Rat Christlicher Kirchen Estlands,

Generalsekretär Mr. Ruudi Leinus

Präsident: Bischof Einar Soone

Tehnika 115

EE-10139 Tallinn

Tel.: 00372-6 46 10 28; Fax: 00372-6 46 23 55

e-mail: ekn@ekn.ee

Internet: www.ekn.ee

¹ Die Orthodoxie findet sich v.a. in den von Russen bewohnten Gebieten. Hier ist die **Estnische Orthodoxe Kirche** vorherrschend, die sich zum Moskauer Patriarchat der Russisch-Orthodoxen Kirche hält (ca. 80% der Orthodoxen). Mehrheitlich Menschen estnischer Herkunft gehören der **Estnisch Apostolischen Orthodoxen Kirche** an. Sie untersteht dem Patriarchat von Konstantinopel.

4.2 Evangelische Kirchen in Einzeldarstellung²

4.2.1 Estnische evangelisch-lutherische Kirche (EELK)

Dieser lutherischen Kirche gehört die Mehrheit der sich zum Christentum bekennenden Esten an.

Die Zahl der Gemeindeglieder beträgt ca. 211.845. Sie verteilen sich auf 165 Gemeinden in 12 Propsteien. 207 PfarrerInnen verrichten ihren Dienst in diesen Gemeinden.

Die EELK ist Mitglied in folgenden ökumenischen Zusammenschlüssen: ÖRK, KEK, GEKE, LWB.

Estnische Evangelisch-Lutherische Kirche (EELK)

Erzbischof Jaan Kiivit

Kiriku plats 3

EE-10130 Tallinn

Tel.: 00372 6 27 73 50/51; Fax: 00372 6 27 73 52

e-mail: konsistorium@eelk.ee

Internet: www.eelk.ee

Eine kleine deutschsprachige Gemeinde gibt es in Tallin, die zur Estnischen Ev.-Luth. Kirche gehört. Die Gemeinde besteht hauptsächlich aus Russlanddeutschen. Die Betreuung der Gemeinde erfolgt ehrenamtlich durch den Direktor der deutschsprachigen Abteilung des estnischen Gymnasiums Diakon Clemens Krause.

4.2.2 Verband der Gemeinden der Evangeliumschrsten und Baptisten

Er zählt in 88 Gemeinden ca. 6300 Mitglieder.

4.2.3 Weitere evangelische Freikirchen

Methodisten, Pfingstgemeinden, Adventisten haben weniger als 6.000 Mitglieder.

5. Quellen

* *Gustav-Adolf-Werk e.V. Diasporawerk der Evangelischen Kirche in Deutschland (Hg.): Projektkatalog 2004, Leipzig 2003.*

* *Hauptmann, P.: Art. 'Baltische Länder', in: RGG⁴ 1, Sp.1073-1079.*

* *von Baratta, M. (Hg.): Der Fischer Weltalmanach 2004, Frankfurt a.M. 2003.*

² Über die Mitgliederzahlen der Kirchen in Estland gibt es keine amtlichen Statistiken. Alle Angaben gehen aus Schätzungen hervor (vgl. Hauptmann, Art. 'Baltische Länder', Sp.1073-1079).

2. Republik Lettland

1. Allgemeine Situation

Fläche 64.600 km²

Einwohner 2.410.000
Die Einwohner Lettlands setzen sich zusammen aus Letten 57,6%, Russen 29,6%, Weißrussen 4,1%, Ukrainer 2,7%, Polen 2,5%, Litauer 1,4%, andere 2,1%. Das Parlament verabschiedete am 22.7.1994 das Gesetz über die lettische Staatsbürgerschaft, das die Einbürgerung des nicht-lettischen Bevölkerungsteils (ca. 700 000 Personen v.a. russischer Nationalität) abschliessend regelt. Bei der Erfüllung der Voraussetzungen für die Staatsbürgerschaft gibt es Schwierigkeiten für die russische Minderheit.

Amtssprache Lettisch

Staats- und Regierungsform Republik seit 1991; parlamentarische Demokratie. Die Verfassung von 1922 ist 1993 (mit Änderungen von 1997) wieder in Kraft getreten. Das Parlament (Saeima) wird für 3 Jahre gewählt. Staatspräsidentin ist seit 08.07.1999 Vaira Vike-Freiberga, Regierungschef seit 2004 Indulis Emsis.

Soziale und wirtschaftliche Situation 1 Lats (Ls)= 100 Santimi.
Die Arbeitslosenquote lag 2002 bei 7,6%.

Internationale Mitgliedschaften (Auswahl) UNO, Baltischer Rat, IWF, Bank für internationalen Zahlungsausgleich, KSZE, WTO, WHO, seit 29.03.2004 NATO, seit 01.05.2004 EU.

Hauptstadt Riga (764 328 Einwohner); weitere größere Städte sind Daugavpils, Liepaja, Jelgava, Jurmala.

2. Religiöse Landschaft

* Christentum:

- Luthertum 38.000 zahlende Mitglieder
- Katholizismus 24% (v.a. in der südöstlichen Provinz Latgale / Lettgallen)
- Orthodoxie 9%³
- Minderheiten von protestantischen Freikirchen (z.B. Methodisten und Heilsarmee)

3. Rechtliche Stellung der Kirchen und Religionsgemeinschaften im Staat

Das Religionsgesetz von 1995 unterscheidet zwischen „traditionellen“ und „neuen Religionen“. Es schreibt keine Registrierung von religiösen Gruppen vor, räumt jedoch registrierten Gruppen gewisse Rechte und Privilegien ein. Die Katholische Kirche ist im Gespräch mit der Regierung, um das Konkordat von 1922 wiederzuerlangen.

4. Kirchliche Situation

4.1 Nationale ökumenische Zusammenschlüsse

Es gibt keinen Ökumenischen Rat der Kirchen. Die Regierung hat einen **Rat für Religiöse Fragen** eingerichtet, an dem die Kirchen beteiligt sind. Darüber hinaus arbeiten die Kirchen in der **Bibelgesellschaft** zusammen, die 1989 eingerichtet wurde. Die Beziehungen der Kirchen untereinander sind in den vergangenen Jahren enger geworden, dabei spielen auch die besseren Beziehungen der Ethnien untereinander eine Rolle.

4.2 Evangelische Kirchen in Einzeldarstellung⁴

4.2.1 Evangelisch-Lutherische Kirche in Lettland (ELKL)

Zu dieser lutherischen Kirche zählt sich die Mehrheit der Letten (55%). Es sind jedoch nur 10-15% der Bevölkerung, die sich am Leben der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Lettland beteiligen. Ca. 320.000 Einwohner Lettlands zählen sich im weitesten Sinne zur ELKL. Die ELKL rechnet aber mit ca. 38.000 zahlenden erwachsenen Mitgliedern in 297 Gemeinden und hat fünf Pfarrerinnen sowie 132 Pfarrern in 14 Propsteien. Zudem gibt es 69 vom Konsistorium beauftragte ehrenamtliche Evangelisten (Lektoren), von denen nahezu die Hälfte Frauen sind. Die Organisationsform der ELKL ist episkopal. Arbeitsbereiche wie Diakonie und Kinderunterweisung, die während der

³ Der überwiegende Teil der in Lettland vorherrschenden Russisch Orthodoxen Kirche gehört zum russischen Teil der Bevölkerung.

⁴ Über die Mitgliederzahlen der Kirchen in Lettland gibt es keine amtlichen Statistiken. Alle Angaben gehen aus Schätzungen hervor (vgl. Hauptmann, Art. 'Baltische Länder', Sp.1073-1079).

sowjetischen Okkupation verboten waren, wurden seit den 90iger Jahren des 20.Jhdts. wieder aufgebaut.

Die ELKL ist Mitglied in folgenden ökumenischen Zusammenschlüssen: ÖRK, KEK, GEKE und LWB. Zugleich unterhält die Kirche enge Beziehungen zur LCMS und der SELK, die der Genfer Ökumene kritisch gegenüberstehen.⁵

Evangelisch-Lutherische Kirche in Lettland (ELKL)

Erzbischof Janis Vanags

M. Pils iela 4

LV-1050-Riga

Tel.: 00371 7 22 60 57 od.7 22 94 84; Fax: 00371 7 82 00 41

e-mail: konsistorija@parks.lv

Internet: www.lutheran.lv

4.2.2 Deutsche Evangelisch-Lutherische Kirche in Lettland

Fünf kleine deutschsprachige Gemeinden (Riga, Daugavpils, Liepaja, Valmiera und Dobeles) bilden die Deutsche Evangelisch-Lutherische Kirche in Lettland mit ungefähr 400 Personen. Neben Russlanddeutschen und Deutschbalten steigt die Zahl der in Lettland wohnenden Vertreterinnen und Vertreter aus der deutschen Wirtschaft. Auch die Botschaft zeigt Interesse am Gemeindeleben.

Deutsche Evangelisch-Lutherische Kirche in Lettland

Pfarrer Dr. Martin Grahl

K. Valdemara iela 9 dz. 7

LV-1011-Riga

Tel.: 00371 7 21 12 51; Fax: 00371 7 21 05 52; mobil: 00371 9 51 95 17

e-mail: martin.grahl@gmx.net

4.2.3 Evangelisch-Methodistische Kirche (EMK)

In Lettland gibt es seit dem Ende der kommunistischen Herrschaft wieder 12 Gemeinden der EMK. Sie zählt ca.1000 Mitglieder, die von einheimischen Pfarrern betreut werden.

⁵ Seit 2001 steht die ELKL in voller Kirchengemeinschaft mit der LCMS.

5. Quellen

- * *Are, Z./ Rubenis, J.:* Evangelisch-Lutherische Kirche Lettlands im Spannungsfeld zwischen gestern und morgen, S.85-89, in: *Unterwegs nach Europa. Perspektiven evangelischer Kirchen* (Hgg. Luibl, H.-G. / Müller, C.-R. / Zeddies, H.), Frankfurt a.M. 2001.
- * *Gustav-Adolf-Werk e.V. Diasporawerk der Evangelischen Kirche in Deutschland (Hg.):* Projektkatalog 2004, Leipzig 2003.
- * *Hauptmann, P.:* Art. 'Baltische Länder', in: *RGG⁴ 1*, Sp.1073-1079.
- * *von Baratta, M. (Hg.):* Der Fischer Weltalmanach 2004, Frankfurt a.M. 2003.
- * <http://www.emknews.umc-europe.org/2002/februar/27-01.php> (17.3.2004).

3. Republik Litauen

1. Allgemeine Situation

Fläche	65.300 km ²
Einwohner	3.482.000 Den größten Anteil der Gesamtbevölkerung bilden die Litauer mit 83,4%. Nationale Minderheiten sind Russen 6,3%, Polen 6,7%, Belarussen 1,2%, Ukrainer 1%.
Amtssprache	Litauisch
Staats- und Regierungsform	Republik seit 1991, Verfassung von 1992, parlamentarische Demokratie, Parlament (Seimas) mit 141 Abgeordneten. Staatspräsident ist seit 26.02.2003 Arturas Paulauskas (provisorisch), Regierungschef seit 03.07.2001 Algirdas-Mykolas Brazauskas.
Soziale und wirtschaftliche Situation	1 Litas (LTL) = 100 Centas. Die Arbeitslosenquote lag 2002 bei 11,3%.
Internationale Mitgliedschaften (Auswahl)	UNO, IWF, Weltbank, KSZE und Europarat, seit 29.03.2004 NATO, seit 01.05.2004 EU.
Hauptstadt	Vilnius (=Wilna: 600.000 Einwohner); weitere größere Städte sind Kaunas (430.000 E.), Klaipeda (210.000 E.), Siauliai (148. 000 E.) und Panevezys (130.000 E.)

2. Religiöse Landschaft

* Judentum: ca. 4000

* Christentum:

- Römischer Katholizismus 79%
- Russische-Orthodoxie 4%
- Protestantismus (lutherisch und reformiert) 0,6%

3. Rechtliche Stellung der Kirchen und Religionsgemeinschaften im Staat

Das Religionsgesetz von 1995, Art. 5, nennt neun „traditionelle“ Kirchen, die auch eine finanzielle Unterstützung vom Staat erhalten (darunter sind Lutheraner, Katholiken, Reformierte, Orthodoxe). Andere religiöse Gemeinschaften erhalten keine finanziellen staatlichen Unterstützungen und Vergünstigungen, aber es gibt keine Beschränkung hinsichtlich der Ausübung der Religion oder des Besitzes.

4. Kirchliche Situation

4.1 Nationale ökumenische Zusammenschlüsse

Seit 1995 gibt es einen nationalen **Ökumenischen Rat der Kirchen** bestehend aus der Lutherischen, Orthodoxen und der Reformierten Kirche sowie der Union der Baptisten. Die Römisch-Katholische Kirche hat Beobachterstatus. Seit 2000 hat es verschiedene Versuche gegeben, den Rat mit mehr Leben zu füllen und ihn registrieren zu lassen.

4.2 Evangelische Kirchen in Einzeldarstellung

4.2.1 Litauische Evangelisch-Lutherische Kirche (LELK)

Die Litauische Evangelisch-Lutherische Kirche - vor allem im Südwesten des Landes - umfasst ca. 19.637 Gemeindeglieder in 54 Gemeinden mit 20 Pfarrern. Seit 2000 steht die LELK in Kirchengemeinschaft mit der LCMS. Zugleich ist sie Mitglied in ökumenischen Zusammenschlüssen. (KEK, GEKE, LWB)

Litauische Evangelisch-Lutherische Kirche

Bischof Mindaugas Sabutis

Vokieciu 20

LT-01130 Vilnius

Tel.: 00370-5-2626-745; Fax: 00370-5-2123-792

e-mail: bishop.office@times.lt

4.2.2 Litauische Evangelisch-Reformierte Kirche

Die Litauische Evangelisch-Reformierte Kirche - vor allem in Nordlitauen - zählt ca. 7.000 Gemeindeglieder in 7 Gemeinden mit 3 Pfarrern. Einschränkungen während des Sowjetregimes - wie das Verbot der Ausbildung von Theologen - führten dazu, dass der Aufbau der Kirche in den 90iger Jahren mühevoll war. Die Kirche gehört der KEK, der GEKE und dem RWB an.

Evangelische Kirchen in den Beitrittsländern der EU

Litauische Evangelisch-Reformierte Kirche
amtierender Superintendent Rimas Mikalauskas
AD 12

LT-5280 Birzai

Tel.: 00370-450-333 47; Fax: 00370-450-3 51 00

e-mail: zeme@post.omnitel.net

4.2.2 Evangelisch-Methodistische Kirche in Litauen

Seit dem Ende des kommunistischen Regimes wurden in Litauen neun methodistische Gemeinden mit ca. 1500 Mitgliedern aufgebaut.

5. Quellen

* *Gustav-Adolf-Werk e.V. Diasporawerk der Evangelischen Kirche in Deutschland (Hg.): Projektkatalog 2004, Leipzig 2003.*

* *Hauptmann, P.: Art. 'Baltische Länder', in: RGG⁴ 1, Sp.1073-1079.*

* *von Baratta, M. (Hg.): Der Fischer Weltalmanach 2004, Frankfurt a.M. 2003.*

* <http://www.emknews.umc-europe.org/2002/februar/27-01.php> (17.3.2004).

4. Republik Polen

1. Allgemeine Situation

Fläche	312.685 km ²
Einwohner	38.641 000 98,7 % Polen; nationale Minderheiten u. a. geschätzt 300.000 - 500.000 Deutsche, 300.000 Ukrainer, 200.000 Belorussen; Minderheiten von Roma, Litauern, Slowaken, Armeniern, Kaschuben, Tataren, Tschechen.
Amtssprache	Polnisch; Daneben: Deutsch, Ukrainisch, Belorussisch u.a.
Staats- und Regierungsform	Parlamentarische Demokratie mit Zweikammernparlament (Sejm und Senat). Der Sejm mit 460 Abgeordneten wird alle 4 Jahre gewählt, der Senat hat 100 Senatoren. Staatsoberhaupt ist Aleksander Kwasniewski (seit 23.12.1995), Regierungschef ist seit 2004 Ministerpräsident Marek Belka.
Soziale und wirtschaftliche Situation	Währung ist der Zloty, 1ZL=100 Groszy. Die Arbeitslosenquote liegt bei 16,7 %, die Inflationsrate bei 3 %.
Internationale Mitgliedschaften (Auswahl)	Seit 01.05.2004 EU.
Hauptstadt	Warszawa (1.618.468 Einwohner).

2. Religiöse Landschaft

* Christentum:

- Römischer Katholizismus 91%
- Polnische-Orthodoxie 1,3%⁶
- Protestantismus 0,3%
- Altkatholizismus 0,1%

* Minderheit von Juden⁷, Muslimen, Hinduisten, Buddhisten, Bahai.

⁶ V.a. im Osten des Landes.

Insgesamt gibt es über 130 Kirchen und Glaubensrichtungen in Polen, die durch die entsprechenden Behörden offiziell registriert wurden. Die tatsächliche Zahl der Glaubensgemeinschaften ist jedoch um 20 bis 30 Prozent höher, da es nach polnischem Recht keinen Zwang zur Registrierung mehr gibt. Eine Glaubensgemeinde muss nur dann registriert werden, wenn sie als juristische Person (z. B. beim Immobilienkauf) agieren möchte.

3. Rechtliche Stellung der Kirchen und Religionsgemeinschaften im Staat

Für die Minderheitskirchen in Polen war die Verabschiedung des "Gesetzes über die Garantie der Gewissensfreiheit und der Glaubensfreiheit" am 17.05.1989 von Bedeutung. Es handelt sich hier um eine Art Rahmengesetz für alle Religionsgemeinschaften in Polen, welches das Recht jedes Bürgers auf private und öffentliche Glaubensausübung garantiert und die Glaubensverbände als Rechtspersonen gesetzlich schützt.

Im Jahr 1997 wurde ein Konkordat zwischen der Römisch-Katholischen Kirche und dem Polnischen Staat ratifiziert. Ein entsprechender Staatsvertrag zwischen der Evangelisch-Augsburgischen Kirche, der Evangelisch-Reformierten Kirche in Polen und dem polnischen Staat ist am 28.04.1994 zum Abschluß gekommen.

4. Kirchliche Situation

4.1 Nationale ökumenische Zusammenschlüsse

Sieben Minderheitskirchen⁸ in Polen haben sich im **Polnischen Ökumenischen Rat** (Gründung 1946) zusammengeschlossen. Der Polnische Ökumenische Rat ist Mitglied im ÖRK.

Ökumenischer Rat der Kirchen in Polen (PÖR)
Direktor Andrzej Wojtowicz
ul. Willowa 1, Pl-00-790 Warszawa
Tel.: 0048-22-849 96 79; Fax: 0048-22-84 96 51
e-mail: pre@pre.pl

4.2 Evangelische Kirchen in Einzeldarstellung

4.2.1 Evangelisch-Augsburgische Kirche in der Republik Polen

Unter den Protestanten hat diese Kirche lutherischen Bekenntnisses mit ca. 85.000 die meisten Mitglieder. Viele von ihnen leben im Teschener Gebiet. Die

⁷ Das Judentum hat im religiösen Leben Polens bis Mitte des 20.Jhdts. eine wesentliche Rolle gespielt.

⁸ Evangelisch-Augsburgische Kirche, Polnisch-Katholische Kirche, Altkatholische Kirche der Mariaviten, Evangelisch-Methodistische Kirche, Evangelisch-Reformierte Kirche, Polnische Kirche der Baptisten, Polnische Orthodoxe Kirche.

Kirche ist in sechs Diözesen aufgeteilt und hat 121 Gemeinden. Sie ist episkopal-synodal strukturiert. Der Sitz des Konsistoriums ist in Warszawa. Die Evangelisch-Augsburgische Kirche Polens ist Mitglied im ÖRK, in der KEK, in der GEKE und im LWB.

Evangelisch-Augsburgische Kirche in der Republik Polen
Bischof Janusz Jagucki
ul. Miodowa 21 - PL-00-246 Warszawa
Tel: 0048-22-88 70 20-0, Fax: 0048-22-88 70 21 8
e-mail: biskup@luteranie.pl und konsystorz@luteranie.pl
Internet: www.luteranie.pl

4.2.2 Evangelisch - Reformierte Kirche in der Republik Polen

Heute ist die evangelisch-reformierte Kirche sehr klein. Sie hat ungefähr 4000 Mitglieder in zehn Gemeinden, die sich zusammensetzen aus reformierten Christen polnischen Ursprungs, aus westeuropäischen Einwanderern und Protestanten aus der Evangelischen Kirche der Böhmisches Brüder. Die Kirche ist presbyterial-synodal organisiert. Sie ist Mitglied in der KEK, der GEKE und im RWB.

Evangelisch-Reformierte Kirche in der Republik Polen
Bischof Marek Izdebski
Al. Solidarnosci 76a, PL-00-145 Warszawa
Tel.: 0048-22-8 31 45 22, Fax: 0048-22-8 31 08 27
e-mail: reformanda@wp.pl
Internet: www.reformowani.pl

4.2.3 Evangelisch-Methodistische Kirche

Diese Kirche zählt etwa 4.000 Mitglieder und 29 Pfarrer. Seit 1995 gehört sie zu den in Polen offiziell anerkannten Kirchen. Sie ist Mitglied in der KEK.

Evangelisch-Methodistische Kirche in der Republik Polen
Bischof Edward Puslecki
ul. Mokotowska 12
PL-00561 Warszawa
Tel.: 0048-22-6 28 53 28

4.2.4 Evangelische Pfingstchristen

etwa 20.000 Mitglieder.

4.2.5 Christen-Baptisten

Den Gemeinden der Christen-Baptisten gehören über 4.000 Mitglieder an. Sie ist Mitglied in der KEK.

4.2.6 Andere

Die Kirche der Christus-Gemeinden hat ca. 4.300 Anhänger. Den Sieben-Tage-Adventisten gehören ungefähr 9.500 und der Neuapostolischen Kirche etwa 5.500 Gläubige an. Zur evangelischen Christus-Kirche zählen sich ca. 3.600 Gläubige. Außerdem gibt es die Kirche der evangelischen Christen mit ca. 2.900 und die Gemeinde Freier Christen mit 2.800 Gliedern. Abschliessend ist der Verband Freier Bibelforscher mit ungefähr 2.300 Mitgliedern zu nennen.

5. Quellen

- * *Gustav-Adolf-Werk e.V. Diasporawerk der Evangelischen Kirche in Deutschland (Hg.): Projektkatalog 2004, Leipzig 2003.*
- * *Hauptmann, P.: Art. 'Polen', in RGG⁴ 6, Sp.1441-1449.*
- * *Martirossian, N. (Hg.): CEC Member Churches. A brief survey, Armenien 2003.*
- * *Szarek, J.: Der Europagedanke aus der Sicht der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen, S.105-109, in: Unterwegs nach Europa. Perspektiven evangelischer Kirchen (Hgg. Luibl, H.-G. / Müller, C.-R. / Zeddies, H.), Frankfurt a.M. 2001.*
- * *Tranda, Z.: Die Evangelisch-Reformierte Kirche in Polen - eine Kirche in der Diaspora, S. 95-99, in: Unterwegs nach Europa. Perspektiven evangelischer Kirchen (Hgg. Luibl, H.-G. / Müller, C.-R. / Zeddies, H.), Frankfurt a.M. 2001.*
- * *von Baratta, M. (Hg.): Der Fischer Weltalmanach 2004, Frankfurt a.M. 2003.*

5. Tschechische Republik

1. Allgemeine Situation

Fläche	78.866 km ²
Einwohner	10.224.000 Den größten Bevölkerungsanteil bilden die Tschechen mit 90,3%. Mährer stellen mit 3,7%, Slowaken mit 1,9%, Polen mit 0,5%, Deutsche mit 0,4%, Ukrainer mit 0,2%, Roma mit 0,1% Minderheiten dar.
Amtssprache	Tschechisch
Staats-und Regierungsform	Unabhängige Republik seit 01.01.1993. Die Tschechische Republik ist eine parlamentarische Demokratie mit einer Verfassung und einem Zweikammersystem bestehend aus dem Abgeordnetenhaus und dem Senat. Staatsoberhaupt ist der Präsident, der von beiden Kammern des Parlaments für fünf Jahre gewählt wird. Am 28.02.2003 wurde der ehemalige Ministerpräsident und ehemaliger Vorsitzender der konservativen Demokratischen Bürgerpartei, Václav Klaus, zum neuen Präsidenten der Tschechischen Republik gewählt. Regierungschef ist seit 2001 Vladimír Spidla.
Soziale und wirtschaftliche Situation	1 Tschechische Krone (Kc) = 100 Heller (Hálen). Die Arbeitslosenquote lag in Tschechien im Jahr 2002 bei 9,8%.
Internationale Mitgliedschaften (Auswahl)	Europarat, GATT, IWF, OECD, OSZE, UNESCO, UNO, WHO, seit 01.05.2004 EU.
Hauptstadt	Praha/Prag (1.178.576 Einwohner); weitere Großstädte sind: Brno/Brünn (379.185), Ostrava/Ostrau (319.293), Plzen/Pilsen (166.274)

2. Religiöse Landschaft

In der Tschechischen Republik gehört mehr als die Hälfte der Einwohner keiner Kirche an und gilt damit als konfessionslos. Ca. 40% der Bevölkerung sind römisch katholisch, während den protestantischen Kirchen lediglich 4% angehören.

- Römisch-Katholische Kirche (ca. 40%)
- Evangelische Kirchen und Freikirchen (250.000)
- Tschechoslowakische Hussitische Kirche (172.000)
- Tschechoslowakische Orthodoxe Kirche (54.000)
- Griechisch-katholische Kirche (7.030)
- Jüdische Gemeinden (1.292)
- Sonstige Religionsgemeinschaften (52.935)
- Konfessionslos (58,3 %)

3. Rechtliche Stellung der Kirchen und Religionsgemeinschaften im Staat

Nach dem Kirchengesetz von 1991 können alle registrierten Kirchen und religiösen Gemeinschaften ihre Tätigkeit uneingeschränkt im Rahmen der allgemeinen Gesetze entfalten. Zum Verhältnis von Staat und Kirche wird eine neue Bestimmung erarbeitet.

4. Kirchliche Situation

4.1 Nationale ökumenische Zusammenschlüsse

Der **Ökumenische Rat der Kirchen in der Tschechischen Republik** setzt sich aus folgenden Mitgliedskirchen zusammen: Altkatholische Kirche, Brüderkirche, Brüderunität, Brüderunität der Baptisten, Evangelische Kirche A.B. in Tschechien, Evangelische Kirche der Böhmisches Brüder, Evangelische Methodistische Kirche, Orthodoxe Kirche der Böhmisches Länder, Schlesische Evangelische Kirche Augsburgischen Bekenntnisses, Tschechoslowakische Hussitische Kirche. Als assoziierte Mitglieder sind die Apostolische Kirche, die Heilsarmee und die Tschechische Bischofskonferenz beteiligt. Zudem nehmen die Adventisten, die Anglikaner und die Förderung der jüdischen Gemeinden einen Beobachterstatus ein. Der Ökumenische Rat der Kirchen in der Tschechischen Republik ist Mitglied im ÖRK.

Ökumenischer Rat der Kirchen in der Tschechischen Republik

Präsident Bischof Mag. Vladislav Volný

Generalsekretärin Jitka Krausová

Donská 370/5 - CZ-101 00 Praha 10

Tel./Fax: 00420-271-74 23 26

e-mail: ekumrada@iol.cz; Internet: www.ekumenickarada.cz

Zudem wurde im November 2000 durch die Mitgliedskirchen der Gemeinschaft evangelischer Kirchen in Europa (GEKE, ehemalige Leuenberger Kirchengemeinschaft) eine **tschechische LKG-Synode** konstituiert.

4.2 Evangelische Kirchen in Einzeldarstellung

4.2.1 Evangelische Kirche der Böhmisches Brüder (EKBB)

Dieser Kirche, die sich auf die Bekenntnisse sowohl der hussitischen als auch der europäischen Reformation gründet, gehören ca. 120.000 Mitglieder in 264 Gemeinden mit 32 Pfarrern und 174 Pfarrerinnen an. Die Gemeinden gliedern sich in 14 Seniorate mit presbyterialsynodaler Organisationsstruktur. Die Kirchenleitung bildet ein sechsköpfiger Synodalrat, der für sechs Jahre gewählt wird. In den ökumenischen Zusammenschlüssen ÖRK, KEK, GEKE und RWB ist die EKBB vertreten.

Hervorzuheben ist die intensive Arbeit der EKBB gemeinsam mit der EKD an der Versöhnung zwischen Tschechen und Deutschen. In der für Begegnungen erstellten Handreichung "Der trennende Zaun ist abgebrochen" wird dies deutlich. Seit 2003 besteht ein Vertrag zwischen der EKD und der EKBB über gegenseitige Zusammenarbeit.

Evangelische Kirche der Böhmisches Brüder

Synodalsenior Joel Ruml, Synodalkuratorin Dr. Mahulena Cejková

Jungmannova 9, P.O. Box 466, CZ-111 21 Praha 1

Tel.: 00420-224-99 92 11/16, Fax: 00420-224-99 92 19

e-mail: ekumena@srcce.cz

Internet: www.srcce.cz

Diakonie der Evangelischen Kirche der Böhmisches Brüder (Zentrale)

Belgická 22 - CZ-120 00 Praha 1

Tel.: 00420-222-51 22 45 und 52 25 53

Fax: 00420-222-51 57 67

email: ustredi@diakonieecce.cz

www.diakonieecce.cz

Entsandter Pfarrer der EKD

Ulrich Biskamp

1529 Ulica Branska

CZ-19800 Praha 9

Tel.: 00420-281-94 10 19

e-mail: uli.biskamp@evkl.de

4.2.2 Tschechoslowakische Hussitische Kirche

Die Kirche, die 1920 aus der Modernismus-Bewegung der Römisch-katholischen Kirche hervorging, besteht aus 309 Gemeinden aufgeteilt in 5 Diözesen mit ca. 131.000 Mitgliedern und 265 Geistlichen, davon 114 Frauen. Einerseits weiß sie sich den Prinzipien der Reformation verpflichtet, andererseits steht sie der orthodoxen Kirche nahe. Sie ist in den ökumenischen Zusammenschlüssen ÖRK, KEK und GEKE vertreten.

Tschechoslowakische Hussitische Kirche, Patriarch Dr. Jan Schwarz
Wuchterlova 5 - CZ-166 26 Praha 6
Tel./Fax: 00420-2-24 32 03 08
e-mail: partriarcha@ccsh.cz

Diakonie der Hussitischen Kirche
Wuchterlova 5 - CZ-16626 Praha 6-Dejvice
Tel: 00420-220-39 81 15
Fax: 00420-220-32 68 00
e-mail: udm-cssh@alphanet.cz

4.2.3 Schlesische Evangelische Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in der Tschechischen Republik

Die Kirche mit ca. 20 Gemeinden und 40.000 Mitgliedern befindet sich v.a. im nordöstlichen Teil der Tschechischen Republik. Gekennzeichnet durch eine bewegte Geschichte seit 1526 und einem häufigen Wechsel der nationalen Zugehörigkeit durch die Jahrhunderte ist die Kirche episkopal-synodal strukturiert. Sie ist geprägt von der polnischen Minderheit. Die Schlesische Evangelische Kirche A.B. ist Mitglied im ÖRK, in der KEK, in der GEKE und im LWB.

Schlesische Evangelische Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in der Tschechischen Republik
Bischof Mag. Vladislav Volny
Na Nivach 7; P.O.Box 41; CZ-73701 Český Tešín
Tel.: 00420-659-73 18 04, Fax: 00420-659-731815 und 73 19 75
e-mail: sceav@silesnet.cz
Internet: www.sceav.silesnet.cz

4.2.4 Lutherische Evangelische Kirche A.B. in der Tschechischen Republik

Diese Kirche spaltete sich im Januar 1995 von der Schlesischen Ev. Kirche A.B. in der Tschechischen Republik ab. Die Gemeinden bzw. Teilgemeinden Cesky Tesin, Hradek, Bystrice und Trinec mit insgesamt rund 9.000 Mitgliedern gehören dazu.

Bischof Jan Niedoba
CZ 739 95 Bystřice nad Olšič. 107
Tel.: 00420-659-35 24 59

4.2.5 Evangelische Kirche A.B. in Tschechien

Diese Kirche wurde 1993 als Folge aus der Auflösung des gemeinsamen Staates der CSFR gegründet. Es gibt zwei Gemeinden, eine slowakisch-sprechende und eine englisch-sprechende. Insgesamt hat die Kirche ca. 4.200 Gemeindeglieder. Der Pfarrer der Gemeinden ist zugleich Leiter der Kirche.

Čajkovského 8 - CZ-130 00 Praha 3 -Žižkov
Tel: 00420-222-71 68 64
Fax: 00420-244-46 44 10

4.2.6 Brüderkirche

Diese Kirche, die kongregationalistisch organisiert ist, hat ihre Anfänge im 19.Jhdt. und besteht aus 43 Gemeinden mit 9.931 Gemeindegliedern. Sie ist in der KEK und in der GEKE vertreten.

4.2.7 Brüderunität

In dieser ebenfalls im 19.Jhdt. gegründeten Kirche finden sich 3.426 Gemeindeglieder in 18 Gemeinden zusammen. Sie ist Mitglied in der KEK.

Präsident Ing. Jaroslav Pleva
Kollárova 456 - CZ-509 11 Nová Paka
Tel.: 00420-434-62 12 58

4.2.8 Brüderunität der Baptisten

Die Brüderunität der Baptisten besteht aus 37 Gemeinden mit 3.622 Gemeindegliedern. Sie ist Mitglied in der KEK.

Präsident Ing. Miloš Šolc
Na Topolce 14 - CZ-140 00 Praha 4
Tel./Fax: 00420-241-43 42 56

4.2.9 Evangelische Methodistische Kirche

Der nach 1918 gegründeten Evangelisch Methodistischen Kirche gehören in 20 Gemeinden - verteilt auf 15 Pfarrbezirke - 2.298 Gemeindeglieder an.

Superintendent Josef Cervenák
Jená 19 - CZ-120 00 Praha 2
Tel.: 00420-224-91 96 08
Fax: 00420-224-92 15 90

4.2.10 Heilsarmee

Lt. Colonel William V/D Har2

Tel./Fax: 00420-224-25 00 30

5. Quellen

- * *Borggrete, F.*: Art. 'Tschechische Republik', S.153-157, in TRE 34.
- * *Filipi, P. / Frey-Reininghaus, G.*: Der tschechische Protestantismus und Europa, S.287-291, in: Unterwegs nach Europa. Perspektiven evangelischer Kirchen (Hgg. Luibl, H.-G. / Müller, C.-R. / Zeddies, H.), Frankfurt a.M. 2001.
- * *Gustav-Adolf-Werk e.V. Diasporawerk der Evangelischen Kirche in Deutschland (Hg.)*: Projektkatalog 2004, Leipzig 2003.
- * *Martirossian, N. (Hg.)*: CEC Member Churches. A brief survey, Armenien 2003.
- * *Tschechisch-deutsche Arbeitsgruppe der EKBB und der EKD (Hg.)*: Der trennende Zaun ist abgebrochen. Zur Verständigung zwischen Tschechen und Deutschen, Leipzig 1998.
- * *Volný, V.*: Eine evangelische Stimme aus dem Teschener Schlesien zu Europa, S.296-298, in: Unterwegs nach Europa. Perspektiven evangelischer Kirchen (Hgg. Luibl, H.-G. / Müller, C.-R. / Zeddies, H.), Frankfurt a.M. 2001.
- * *von Baratta, M. (Hg.)*: Der Fischer Weltalmanach 2004, Frankfurt a.M. 2003.

6. Slowakische Republik

1. Allgemeine Situation

Fläche	49.034 km ²
Einwohner	5.379.455 85,8% Slowaken, 9,7% Magyaren (Ungarn), 1,7% Roma, 0,8% Tschechen, 0,4% Ruthenen und weitere Minderheiten
Amtssprachen	Slowakisch; Ungarisch (regional)
Staats- und Regierungsform	Republik seit 1993, Verfassung von 1993, zuletzt geändert 2001; Parlament (Nationalrat) mit 150 Abgeordneten. Staatsoberhaupt ist Ivan Gasparovic (seit 15.06.1999) Regierungschef ist Mikuláš Dzurinda (seit 13.10.1998).
Soziale und wirtschaftliche Situation	Währung ist die Slowakische Krone, 1 Eur = 45,316 Sk. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote lag 2002 bei 17,9%.
Internationale Mitgliedschaften (Auswahl)	UNO, Europarat, KSZE, WHO, IWF, seit 01.05.2004 EU und NATO.
Hauptstadt	Bratislava (447.345 Einwohner)

2. Religiöse Landschaft

Die Konfessionen setzen sich wie folgt zusammen:

- römisch-katholische Kirche (69%)
- griechisch-katholische Kirche (4,1%)
- lutherische Kirche (6,9%)
- orthodoxe Kirche (0,9%)
- reformierte Kirche (2,0%)
- ohne Angaben (ca. 18%)
- konfessionslos (9,7%)

3. Rechtliche Stellung der Kirchen und Religionsgemeinschaften im Staat

Am 11.04.2002 wurde ein Vertrag zwischen Staat und Kirche geschlossen für Vertretungen von 11 registrierten nicht-katholischen Kirchen und religiösen Gemeinden. Der Vertrag enthält im wesentlichen die gleichen Elemente wie der Grundvertrag mit dem Vatikan, der ein Jahr zuvor unterzeichnet wurde. Das Abkommen ermöglicht weitere bilaterale Abkommen mit den registrierten Kirchen und regelt die weitere Zusammenarbeit zwischen Staat und Kirche im sozialen, kulturellen und Bildungsbereich.

4. Kirchliche Situation

4.1 Nationale ökumenische Zusammenschlüsse

Der **Ökumenische Rat der Kirchen in der Slowakei** setzt sich aus folgenden Mitgliedskirchen zusammen: Altkatholische Kirche, Brüderkirche, Brüderunität der Baptisten, Evangelische Kirche Augsburgischen Bekenntnisses, Evangelisch-Methodistische Kirche, Orthodoxe Kirche, Reformierte Christliche Kirche, Tschechoslowakische Hussitische Kirche.

Beobachterstatus haben die Katholische Bischofskonferenz, die Apostolische Kirche und die Kirche der Siebentags-Adventisten. Der Ökumenische Rat der Kirchen in der Slowakei ist Mitglied im ÖRK.

Ökumenischer Rat der Kirchen in der Slowakischen Republik

Generalsekretär Pfr. Mgr. Ondrej Prostrednik

Palisády 48

SK-811 06 Bratislava

Tel.: 00421-2-54 43 32 38

Fax: 00421-2-54 43 32 35

e-mail: erc@stoneline.sk

www.ekumena.sk

Der **Runde Tisch** ist ein Forum, auf dem VertreterInnen des Ökumenischen Rates der Kirchen, Partner aus dem Ausland, des Ökumenischen Rates der Kirchen in der Slowakischen Republik sowie andere Kooperationspartner zusammenkommen, um die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Kirchen und deren Programmen zu fördern. Das Büro ist beim Slowakischen Ökumenischen Rat angesiedelt. 1995 gab es die ersten Gespräche über die Einrichtung eines Runden Tisches in der Slowakei, seit 1996 werden regelmäßig verschiedene Projekte gefördert - wie Investitionen in Gebäude, Diakonie, Roma-Arbeit, Theologische Ausbildung, Erwachsenenbildung.

4.2 Evangelische Kirchen in Einzeldarstellung

4.2.1 Evangelische Kirche Augsburgischen Bekenntnisses (EKAB)

Der EKAB gehören 372.858 Gemeindeglieder in 328 Gemeinden mit 86 Pfarrerinnen und 216 Pfarrern an.

Die episkopal-synodal strukturierte Kirche besteht aus 14 Senioraten in zwei Distrikten. Seit 1989 wurde die evangelische Diakonie wieder aufgebaut. Mittlerweile gibt es drei Grundschulen und sechs evangelische Mittelschulen, von denen drei zweisprachig sind.

Am 1. Mai 1996 hat die EKAB in der Slowakei als erste Kirche in den ehemals kommunistisch regierten Ländern die Frauenarbeit neu aufgebaut und organisiert. Zur ersten Präsidentin der „Gemeinschaft der evangelischen Frauen“ wurde Pfarrerin Daminela Horinková gewählt (Radničné Námestie 2, SK-82105 Bratislava, Tel.: 00421 7-5220584).

Die EKAB ist Mitglied in folgenden ökumenischen Zusammenschlüssen: ÖRK, KEK, GEKE, LWB.

Generalbischof Dr. Július Filo (Vorsitzender des Ökumenischen Rates)

Generalinspektor Dipl. Ing. Ján Holčík

Palisády 46; P.O. BOX 289

810 00 Bratislava 1

Tel.: 00421 2 - 54 43 28 42

Fax: 00421 2 - 54 43 29 40

e-mail: ecav@ecav.sk, biskup@ecav.sk

Internet: www.ecav.sk

4.2.2 Reformierte Christliche Kirche in der Slowakei

Der synodal-episkopal organisierte Kirche gehören ca. 111.000 Gemeindeglieder in 327 Gemeinden und 9 Senioraten mit 200 PfarrerInnen, davon 30 VikarInnen, an. 28 Gemeinden sind slowakischsprachig, die übrigen ungarischsprachig. Für die slowakisch-sprachigen Gemeinden wurden die beiden Seniorate Michalovský und Ondavsko-Hornádký gebildet. Die Reformierte Christliche Kirche in der Slowakei ist vertreten im ÖRK, in der KEK, in der GEKE und im RWB.

Bischof: Dr. Géza Erdélyi

Präsidium der Synode

Jókai utca 34; P.O. BOX 78

945 01 Komárno

Tel.: 00421 35 - 7 70 18 26

Fax: 00421 35 - 7 70 18 27

e-mail: rkc@freemail.hu

4.2.3 Tschechoslowakische Hussitische Kirche

1700 Mitglieder (vgl. Tschechische Republik)

Generalvikar Dr. Jan Hradil
P.O. Box 71
81100 Bratislava 1
(Ujezd u. Brna, Ceska republika)
Tel.: 00420 5 - 44224498
Fax: 00420 5 - 44224886

4.2.4 Brüderkirche

3200 Mitglieder (vgl. Tschechische Republik)

Rada Cirkvi bratskej v SR
Vorsitzender Ing. Miroslav Oravec
ul. 29. augusta 27
93401 Levice
Tel/Fax: 00421 36 - 6223847
e-mail: radablevice@ba.telecom.sk
Internet: www.cb.sk

4.2.5 Evangelisch-Methodistische Kirche

7300 Mitglieder

Vorsitzender Mgr. Pavel Procházka
Panenská 10
SK- 81103 Bratislava
Tel.: 00421-2 54414468
e-mail: ecmrso@ba.psg.sk, okno@ba.psg.sk
Internet: www.slovaknet.sk/cirkev-metodistica

4.2.6 Brüderunität der Baptisten

3500 Mitglieder

Generalsekretär Dr. Jozef Kulačík
Büro des Rates der Slowakei
Sulovská 2
SK-82105 Bratislava
Tel/Fax: 00421 2 43421145
e-mail: rada_bjb@mail.viapvt.sk
Internet: www.bjb.sk

5. Quellen

* *Erdélyi, G.*: Die Reformierte Christliche Kirche in der Slowakei, S.271-273, in: *Unterwegs nach Europa. Perspektiven evangelischer Kirchen* (Hgg. Luibl, H.-G. / Müller, C.-R. / Zeddies, H.), Frankfurt a.M. 2001.

* *Filo, J.*: Lebenskraft für Europa aus dem Evangelium - eine lutherische Perspektive aus der Slowakei, in: *Unterwegs nach Europa. Perspektiven evangelischer Kirchen* (Hgg. Luibl, H.-G. / Müller, C.-R. / Zeddies, H.), Frankfurt a.M. 2001.

* *Gustav-Adolf-Werk e.V. Diasporawerk der Evangelischen Kirche in Deutschland (Hg.)*: Projektkatalog 2004, Leipzig 2003.

* *von Baratta, M. (Hg.)*: Der Fischer Weltalmanach 2004, Frankfurt a.M. 2003.

7. Republik Ungarn

1. Allgemeine Situation

Fläche	93.030 km ²
Einwohner	10.187.000 Den größten Anteil an der Bevölkerung machen mit 96,6 % die Ungarn aus. Im westlichen Teil der Republik leben etwa 220.000 Deutsche (starke Konzentration im Raum Pécs). Zu weiteren nationalen Minderheiten gehören die Slowaken (über 100.000) im Norden, Serben und Kroaten (ca. 100.000) im Süden und Rumänen (25.000) im Osten neben anderen südslawischen Gruppen. Die zahlenmäßig stärkste ethnische Minderheit bilden die Roma mit ca. 500.000.
Amtssprache	Ungarisch
Staats-und Regierungsform	Republik auf parlamentarischer Grundlage seit 1989. Staatsoberhaupt ist Ferenc Gádl (seit 4.8.2000), Regierungschef ist Péter Medgyessy. Das Parlament ist das höchste Staatsorgan.
Soziale und wirtschaftliche Situation	1 Forint (Ft) = 100 Filler. Die Arbeitslosenquote lag in Ungarn im Jahr 2002 bei 5,8%.
Internationale Mitgliedschaften (Auswahl)	Europarat, GATT, IWF, UNO, UNESCO, Weltbank, WHO, NATO, seit 01.05.2004 EU.
Hauptstadt	Budapest (1.838.753 Einwohner); weitere Großstädte: Debrecen (205.032), Miskolc (176.629) Szeged (159.122), Pécs (158.607)

2. Religiöse Landschaft

* Judentum: ca. 100.000

* Christentum:

- römischer Katholizismus 6.700.000
- Protestantismus 2.500.000 (1,6 Mio. Reformierte, 300.000 Lutheraner, daneben andere).
- griechischer Katholizismus 300.000
- Orthodoxie 270.000

* Islam 3.000

3. Rechtliche Stellung der Kirchen und Religionsgemeinschaften im Staat

Das Gesetz über die Gewissens- und Religionsfreiheit und über die Kirchen vom Februar 1990 sichert die individualrechtliche und institutionelle Ebene der Religionsfreiheit. Kirchen sind juristische Personen; es gibt kein staatskirchenrechtliches Sonderrecht für die Kirchen. Das konfessionelle Privatschulwesen und die Einrichtung des fakultativen Unterrichtsfaches Religion während der Schulzeit in staatlichen Räumen ist garantiert.

Mit den protestantischen Traditionskirchen, der Reformierten und der Lutherischen Kirche, wurden Abkommen geschlossen, nach denen sie für die vor 50 Jahren vom kommunistischen Regime enteigneten und nach 1989 nicht rückerstatteten oder beanspruchten Immobilien eine jährlich festgesetzte Summe (ohne konkrete Zeitbegrenzung) als Entschädigung erhalten.

4. Kirchliche Situation

4.1 Nationale ökumenische Zusammenschlüsse

Der **Ökumenische Rat der Kirchen in Ungarn** setzt sich aus acht Kirchen zusammen: Reformierte Kirche in Ungarn, Evangelisch-Lutherische Kirche in Ungarn, Bund der Baptisten in Ungarn, Methodistische Kirche in Ungarn, Ungarisch-Orthodoxe Kirche, Rumänisch-Orthodoxe Kirche in Ungarn, Bulgarisch-Orthodoxe Kirche in Ungarn, Serbisch-Orthodoxe Diözese von Buda. Beobachter sind u.a. die Katholische Kirche in Ungarn, die Adventisten, die Unitarische Kirche in Ungarn, die Gemeinde Gottes, das Ökumenische Hilfswerk Ungarn, die Ungarische Bibelstiftung, das Ökumenische Studienzentrum, die Christlich-Ökumenische Fraternität, der Verein Christlicher Ärzte in Ungarn, der Ungarische Pfadfinderverband und die Internationale Kirche in Budapest.

Ökumenischer Rat der Kirchen in Ungarn

Präsident Bischof Dr. Mihály Márkus

Generalsekretär Pfr. Dr. Tibor Görög

Magyar tudósok körútja 3, H-1117 Budapest

Tel.: 0036-1-3 71 26 90, Fax: 0036-1-3 71 26 91

e-mail: okumenikus@lutheran.hu

Internet: www.okumenikus.lutheran.hu

4.2 Evangelische Kirchen in Einzeldarstellung

4.2.1 Reformierte Kirche in Ungarn

Der reformierten Kirche in Ungarn gehören ca. 1,6 Mio. Gemeindeglieder in vier Kirchendistrikten mit 27 Senioraten an. In den 1.100 Kirchengemeinden sind 1.152 PfarrerInnen tätig. Die Reformierte Kirche in Ungarn ist Mitglied im ÖRK, in der KEK, in der GEKE und im RWB.

Reformierte Kirche in Ungarn, - Generalsynode -

Leitender Bischof: Prof. Dr. Gusztáv Bölcskei

Kálvin tér 17, H-4026 Debrecen

Tel.: 0036-52-41 47 44; Fax: 0036-52-41 44 00

Stellvertreter: Dr. Mihály Márkus

Kocsi utca 15, H-2890 Tata

Tel./Fax: 0036-34-38 06 16

Abteilungsleiter der Generalsynode Pfr. Bertalan Tamás

Abonyi u. 21, H-1146 Budapest

Postfach 5, H-1440 Budapest

Tel./Fax: 0036-1-4 60 07 08 und 22 78 70

e-mail: zsinatko@axelero.hu

Internet: www.reformatus.hu

4.2.2 Evangelisch-Lutherische Kirche in Ungarn

Als zweitgrößte protestantische Kirche hat die Evangelisch-Lutherische Kirche in Ungarn 300.000 Gemeindeglieder in 320 Muttergemeinden und 125 Filialen. Diese sind in 16 Seniorate aufgeteilt mit 306 Vikarinnen/Pfarrerinnen und Vikaren/Pfarrern. Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Ungarn ist Mitglied in folgenden ökumenischen und konfessionellen Zusammenschlüssen: ÖRK, KEK, GEKE, LWB.

Evangelisch-Lutherische Kirche in Ungarn, Landeskirchenamt

Üllői utca 24

H-1085 Budapest

Tel.: 0036-1-3 17 64 13, 4 29 20 30, Fax: 0036-1-4 29 20 30

email: margitszirmai@lutheran.hu

Leitender Bischof Imre Szebik (zugleich Bischof des Norddistrikts)

Entsandter Pfarrer der EKD

Andreas Wellmer

Logodi u.5-7N./22

H-1012 Budapest

Tel./Fax: 0036 1 2128979

e-mail: evangel@hu.inter.net

4.2.3 Bund der Baptisten in Ungarn

In ca. 450 Gemeinden mit 100 Pastoren finden sich ca.20.000 Mitglieder. Der Bund der Baptisten in Ungarn ist Mitglied im ÖRK und in der KEK.

Bund der Baptisten in Ungarn

Präsident Kalman Meszaros

Benczur u. 31, H-1068 Budapest

Tel: 0036-1-3 52 99 93 oder 343 06 18, Fax: 0036-1-3 52 97 07

e-mail: baptist.convention@mail.datanet.hu

4.2.4 Evangelisch-Methodistische Kirche in Ungarn

Diese Kirche hat ca. 2.500 Mitglieder und zwölf Pastoren. Sie ist Mitgliedskirche in der KEK.

Kiscelli ut 73 - H-1032 Budapest

Tel/Fax.:0036-1-2 50 15 36

5. Quellen

* *Gustav-Adolf-Werk e.V. Diasporawerk der Evangelischen Kirche in Deutschland (Hg.): Projektkatalog 2004, Leipzig 2003.*

* *Martirossian, N. (Hg.): CEC Member Churches. A brief survey, Armenien 2003.*

* *von Baratta, M. (Hg.): Der Fischer Weltalmanach 2004, Frankfurt a.M. 2003.*

8. Republik Slowenien

1. Allgemeine Situation

Fläche	20.253 km ²
Einwohner	1.992.000 83,6% der Bevölkerung sind Slowenen. Zudem gibt es u.a. serbische (2,0%), kroatische (1,8%), bosnische (1,1%), ungarische (0,3%) und albanische (0,3%) Minderheiten.
Amtssprache	Slowenisch
Staats-und Regierungsform	Republik seit 1991. Das Parlament setzt sich aus Staatsversammlung mit 90 Mitgliedern und Staatsrat mit 40 Mitgliedern zusammen. Staatsoberhaupt ist seit 2002 Janez Drnovšek, Regierungschef Anton Rop.
Soziale und wirtschaftliche Situation	1 Tolar = 100 Stotin ist die slowenische Währung. Die Arbeitslosenquote lag 2002 bei 11,6%.
Internationale Mitgliedschaften (Auswahl)	Seit 29.03.2004 NATO, seit 01.05.2004 EU.
Hauptstadt	Ljubljana (264.269 Einwohner); weitere Städte: Maribor (108.944); Kranj (50.825)

2. Religiöse Landschaft

* kleine jüdische Gemeinschaft

* Christentum:

- römischer Katholizismus 57,8%
- Orthodoxie 4,2%
- Protestantismus 0,8%

* Islam 2,7%

3. Rechtliche Stellung der Kirchen und Religionsgemeinschaften im Staat

Zur Zeit liegen keine Informationen vor.

4. Kirchliche Situation

4.1 Nationale ökumenische Zusammenschlüsse

4.2 Evangelische Kirchen in Einzeldarstellung

4.2.1 Evangelische Kirche A.B. In Slowenien

Diese protestantische Kirche zählt 14.000 Gemeindeglieder in 13 Gemeinden mit drei Pfarrern und neun Pfarrern. Traditionell hat die Kirche, an deren Spitze seit 2001 ein Bischof steht (vorher Senior), geographisch ihren Schwerpunkt im östlichen "Über-Mur-Gebiet". Sie ist Mitglied in der KEK, in der GEKE und im LWB.

Hervorzuheben ist das Hilfswerk dieser Kirche, die Evangelische Humanitäre Organisation (EHO) "Podpornica", welches wichtige diakonische Arbeit in Slowenien leistet.

Bischof Mag. Geza Erniša

Levstikova ul. 11

9226 Moravske Toplice SLOWENIEN

Tel.: 00386-2-5 38 13 23; Fax: 00386-2-5 38 13 24

e-mail: evang.cerkev.sl@siol.net

Internet: www.evangel-cerkev.sl

Vorsitzender der EHO Pfarrer Geza Filo

Gospovetska cesta 9

1000 Ljubljana SLOWENIEN

Tel.: 00386-61-2 52 72 80

4.2.2 Reformierte Kirche in Slowenien

Diese sehr kleine Kirche mit drei Gemeinden und zwei weiteren Predigtorten war bis zum ersten Weltkrieg Teil der reformierten Kirche in Ungarn (s.o.). Sie ist Mitglied im RWB.

Motvarjevci

699207 Prosenjakovci SLOWENIEN

Tel./Fax: 00386-69-4 40 27

5. Quellen

* *Erniša, G.*: Die slowenische evangelischen Christen am Knotenpunkt dreier Nationen und Sprachen, S.350-353, in: *Unterwegs nach Europa. Perspektiven evangelischer Kirchen* (Hgg. Luibl, H.-G. / Müller, C.-R. / Zeddies, H.), Frankfurt a.M. 2001.

* *Gustav-Adolf-Werk e.V. Diasporawerk der Evangelischen Kirche in Deutschland (Hg.)*: Projektkatalog 2004, Leipzig 2003.

* *Martirossian, N. (Hg.)*: CEC Member Churches. A brief survey, Armenien 2003.

* *von Baratta, M. (Hg.)*: Der Fischer Weltalmanach 2004, Frankfurt a.M. 2003.

9. Republik Malta

1. Allgemeine Situation

Fläche	315,6 km ²
Einwohner	395.000 (Malteser)
Amtssprache	Maltesisch, Englisch
Staats-und Regierungsform	Republik seit 1974 mit Änderung 1987. Das Parlament besteht aus 65 Mitgliedern. Staatsoberhaupt ist seit 1999 Guido de Marco, Regierungschef seit 1998 Edward Fenech Adami.
Soziale und wirtschaftliche Situation	1 Maltesische Lira = 100 Cents. Die Arbeitslosenquote lag 2002 bei 5,2%.
Internationale Mitgliedschaften (Auswahl)	Seit 01.05.2004 EU.
Hauptstadt	Valletta (7199 Einwohner)

2. Religiöse Landschaft

- * Römischer Katholizismus 96%
- * griechisch-orthodoxe, anglikanische, protestantische Minderheiten
- * islamische und kleine jüdische Minderheiten

3. Rechtliche Stellung der Kirchen und Religionsgemeinschaften im Staat

Die Dominanz des römisch-katholischen Glaubens wird in der maltesischen Staatsverfassung als eines der Fundamente der Gesellschaft angesehen.

4. Kirchliche Situation

4.1 Nationale ökumenische Zusammenschlüsse

In Malta gibt es einen aus Repräsentanten aller christlichen Gemeinden bestehenden **Ökumenischen Rat Maltas (MEC)** zur Diskussion über

theologische Fragestellungen und zwischenkirchliche Beziehungen und zur gemeinsamen Gebetspraxis.⁹

4.2 Evangelische Kirchen in Einzeldarstellung

4.2.1 St. Andrews Scots Church

Diese Kirche entstand durch eine Union der presbyterianischen Church of Scotland und methodistischen Gemeinden.

4.2.2 Evangelisch-ökumenische Andreasmemeinde

Die deutschsprachige Andreasmemeinde steht in partnerschaftlicher Verbindung mit der St. Andrews Scots Church.

Villa Joseph

Francesco Azzopardi Street

Rabat RBT 02

Tal-Virtú

Tel.: 00356-454145; Fax: 00356-453473

e-mail: andreas@vol.net.mt

5. Quellen

* *Grima, G.*: Art. 'Malta', Sp.258f., in EKL 3.

* *Martirossian, N. (Hg.)*: CEC Member Churches. A brief survey, Armenien 2003.

* *von Baratta, M. (Hg.)*: Der Fischer Weltalmanach 2004, Frankfurt a.M. 2003.

⁹ Beteiligt sind die Römisch-katholische Kirche, die Anglikanische Kirche, St. Andrews Scots Church, Orthodoxe Kirche, EKD Andreasmemeinde.

10. Republik Zypern

1. Allgemeine Situation

Fläche	9.251 km ²
Einwohner	761.000
Amtssprache	Griechisch, Türkisch
Bevölkerung	griechische Zyprioten 85,1%; türkische Zyprioten 11,7%; Sonstige 3,2%
Staats- und Regierungsform	Präsidentialrepublik seit 1960. Parlament mit 80 Mitgliedern (56 für griechische Zyprioten, 24 für türkische Zyprioten [vakant]). Seit 1974 ist Zypern geteilt in einen griechischen und einen international nicht anerkannten türkischen Teil. Staats- und Regierungschef ist Tassos Papadopoulos.
Soziale und wirtschaftliche Situation	1 Zypern-Pfund = 100 Cents. Arbeitslosigkeit betraf 2002 durchschnittlich 3,2% der Bevölkerung.
Internationale Mitgliedschaften (Auswahl)	Seit 01.05.2004 EU (nur griechischer Teil der Insel).
Hauptstadt	Lefkosía/Lefkosa (195.000 Einwohner)

2. Religiöse Landschaft (im griechischen Teil der Insel)

* griechische Orthodoxie 94,8%

* andere Kirchen (armenische, maronitische, anglikanische, römisch-katholische) ca. 5%

3. Rechtliche Stellung der Kirchen und Religionsgemeinschaften im Staat

Zur Zeit liegen keine Informationen vor.

4. Kirchliche Situation

4.1 Evangelische Kirchen in Einzeldarstellung

4.1.1 Evangelische Gemeinde deutscher Sprache in Zypern

5 B, Isavelas Street

4044 Yermasoyia (Lemesos)

Tel./Fax: 00357-2531 7092

5. Quellen

* *Colpe, C.*: Art. 'Zypern', Sp.1437-1440, in EKL 3.

* *Martirossian, N. (Hg.)*: CEC Member Churches. A brief survey, Armenien 2003.

* *von Baratta, M. (Hg.)*: Der Fischer Weltalmanach 2004, Frankfurt a.M. 2003.

11. Allgemeine Gesichtspunkte

Niemand vermag derzeit genau zu bestimmen, welche Auswirkungen der Beitritt der zehn neuen Mitglieder auf die zukünftige religiöse Landschaft Europas haben wird. Nach dem gegenwärtigen EU-Recht unterliegt die Regelung der Beziehungen zwischen den Staaten und den jeweiligen Kirchen und Weltanschauungsgemeinschaften allein dem nationalen Recht. Und dabei wird es wohl auch nach der Verabschiedung einer Verfassung für die EU bleiben - vielleicht mit einer stärkeren Wahrnehmung der Kirchen und Weltanschauungsgemeinschaften durch die EU.

Zudem haben sich die europäischen Kirchen schon vor Jahrzehnten Instrumente der Zusammenarbeit geschaffen. An erster Stelle ist hier die Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) zu nennen, in der anglikanische, evangelische und orthodoxe Kirchen zusammenarbeiten. Deren Kommission für Kirche und Gesellschaft (CSC) nimmt u.a. die EU-relevanten Fragen wahr. Die römisch-katholische Kirche hat mit dem Rat der Europäischen Bischofskonferenzen (CCEE) ebenfalls ein Instrument europäischer Zusammenarbeit installiert. KEK und CCEE gemeinsam haben nicht nur zwei große europäische Versammlungen (Basel 1989, Graz 1997) durchgeführt, sondern sich auch durch die 'Charta Oecumenica' auf gemeinsame "Leitlinien für die wachsende Zusammenarbeit unter den Kirchen in Europa" verpflichtet. Daneben gibt es auf evangelischer Seite eine Reihe von konfessionellen Zusammenschlüssen (Lutherischer Weltbund; Reformierter Weltbund; Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa), in denen schon seit Jahrzehnten auch eine Zusammenarbeit auf europäischer Ebene gepflegt wurde. Die Kirchen in den Beitrittsländern kommen also nicht erst in eine Zusammenarbeit hinein, sondern sie haben diese schon lange praktiziert - auch über die Grenzen der neuen EU hinaus. Sie bringen nicht nur ihre speziellen geschichtlichen Erfahrungen und kirchlichen Traditionen mit ein, sondern auch ein tiefes Bewusstsein europäischer Zugehörigkeit und Verbundenheit.

Betrachtet man die Rolle, die die Kirchen der Beitrittsländer in den jeweiligen Gesellschaften spielen, so lassen sich - sehr grob - drei Kategorien erkennen:

- Litauen, Polen und Malta sind von ihrer Geschichte und Gegenwart her überwiegend römisch-katholisch geprägte Länder. Der griechische Teil Zyperns ist orthodox geprägt. Die Verbundenheit der Menschen in diesen Ländern mit der jeweils dominierenden Kirche ist auch zahlenmäßig so hoch und kulturell so tief, dass man von volkskirchlichen Situationen sprechen kann.

- In Lettland und Estland sind die Völker und ihre Kultur stark durch das Luthertum bestimmt gewesen. Im Gegensatz zur ersten Gruppe aber stellen heute die Kirchenmitglieder (sowohl die aktiven als auch die wohlwollend distanzierten) keine Mehrheit mehr in der Gesellschaft dar. Es gibt wohl noch den Einfluss eines starken lutherischen Erbes, aber keine lutherische Volkskirche mehr.
- In Tschechien und der Slowakei, Ungarn und Slowenien stellen die Kirchen bedeutende gesellschaftliche Gruppierungen dar, prägen aber keineswegs die ganzen Gesellschaften. Das Maß der Verbundenheit der Menschen mit den Kirchen ist aus vielerlei Gründen unterschiedlich.

Diese grobe Typologisierung zeigt immerhin an, dass die kirchliche Landschaft in der EU durch den Beitritt noch bunter und differenzierter geworden ist. Volkskirchliche Situationen sind hinzugekommen (vor allem auf katholischer Seite), aber auch viele Minderheitskirchen (vor allem auf evangelischer Seite). Neben sehr stark kirchlich geprägten Gesellschaften finden sich auch solche, in denen die Nichtgläubigen die Mehrheit darstellen. Es wäre dabei eine Verkürzung zu sagen, Europa sei 'katholischer' geworden. Die Evangelischen bringen sowohl ihre gegenwärtige Vielfalt als auch ihre Traditionen ein. Auf orthodoxer Seite finden wir die ganze Spannbreite von kultureller Dominanz (Zypern), prägender Minderheitskirche (Polen, Baltikum) bis hin zu sehr geringer Wahrnehmung. Dieser Spannungsbogen zwischen Mehrheits- und Minderheitssituation, zwischen ausdrücklicher religiöser Prägung von Gesellschaften einerseits und säkularem Erscheinungsbild andererseits sind und bleiben das Kennzeichen der religiösen Landschaft auch in der größer gewordenen EU.

Eine besondere Aufmerksamkeit verdienen die Kirchen in den acht mitteleuropäischen Beitrittsländern. Unbeschadet aller Unterschiede ist ihnen gemeinsam, dass sie unter 'postsozialistischen' Bedingungen leben. Sie haben allesamt Jahrzehnte unter aggressiv atheistischen Regimen gelitten, die ihnen ihre Existenzberechtigung absprachen (wenn sie sie auch nicht auslöschen konnten). Nach der Befreiung von dieser Diktatur sehen sie sich nun mit einer durch westlichen Lebensstil geprägten Säkularität konfrontiert, die ihnen in manchen Zügen nicht weniger atheistisch vorkommt als die früheren Systeme. Da nützt es wenig, an gesellschaftliche Erfahrungen aus dem 19. oder dem Anfang des 20. Jhdts. anzuknüpfen. Vielmehr gilt es wahrzunehmen, dass auch die Kirchen in

den 'westlichen' Ländern sich mit den Säkularisierungsprozessen und Individualisierungsschüben in ihren Gesellschaften auseinandersetzen müssen. Immer deutlicher schält sich heraus, dass die Kirchen in den 'alten' und in den 'neuen' EU-Mitgliedsstaaten vor derselben, sie einigenden Herausforderung stehen: allen Menschen in der EU die Botschaft von der befreienden Gnade Gottes zu verkündigen und zum Glauben und zur Nachfolge Jesu Christi zu ermutigen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Reiner Rinne'. The signature is written in a cursive, flowing style with large, connected letters.

Reiner Rinne
Oberkirchenrat

12. Abkürzungsverzeichnis

CCEE	Consilium Conferentiarum Episcoporum Europae (Rat der Europäischen Bischofskonferenzen)
EKD	Evangelische Kirche in Deutschland
EKMOE	Evangelische Kommission für Mittel- und Osteuropa
EU	Europäische Union
GATT	General Agreement on Tariffs and Trade
GEKE	Gemeinschaft evangelischer Kirchen in Europa
IKOE	Informations- und Kontaktstelle Osteuropa
IWF	Internationaler Währungsfond
KEK	Konferenz Europäischer Kirchen
KSZE	Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
LCMS	The Lutheran Church - Missouri Synod
LWB	Lutherischer Weltbund
NATO	North Atlantic Treaty Organisation
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
ÖRK	Ökumenischer Rat der Kirchen
OSZE	Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
RWB	Reformierter Weltbund
SELK	Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
UNO	United Nations Organisation
WHO	World Health Organization
WTO	World Trade Organization